Spurensuche in Louisville, Kentucky

«Einsiedeln anderswo»: Auswanderergeschichten schlagen eine transatlantische Brücke

Im Multimedia-Projekt «Einsiedeln anderswo» wird den gegenseitigen Beziehungen von Nachkommen von Einsiedler Einwanderern in Louisville in der Region Einsiedeln nachgegangen. Eine davon ist Kathleen Kaelin.

Die Psychologin und Ursuliner-Schwester Kathleen Kaelin (74) empfängt uns in ihrer Privatpraxis; sie liegt in einem von Bäumen und einem leicht verwilderten Garten umrahmten Hinterhaus mitten in der Stadt Louisville – in The Highlands. Die Atmosphäre im Raum – wo sie als Therapeutin Menschen zuhört, sie begleitet, mit ihnen meditiert – ist inspirierend und friedlich.

Kathleen Kaelin (Louisville) erzählt aus ihrer Familiengeschichte. *Foto: Paolo De Caro*

Von Susann Bosshard-Kälin

Eine hölzerne Kopie der Schwarzen Madonna von Einsiedeln und eine weisse Kerze mit farbigem Kaelin-Wappen stechen sofort ins Auge. Einsiedeln hat bei Kathleen seinen Platz. Sie öffnet ihr Erinnerungsalbum und erzählt von ihren drei Besuchen im Heimatdorf des Grossvaters, Joseph Meinrad Kaelin. «Ich habe eine enge emotionale Bindung zu Euthal und zu Einsiedeln.»

Mit 55 die Suche gestartet

1997 reiste Kathleen Kaelin zum ersten Mal auf den Spuren ihres Grossvaters in die Schweiz. «Ich weilte für zwei Wochen an einem Psychotherapeuten-Kongress im Bildungszentrum in Einsiedeln und blieb anschliessend noch eine Woche, um mehr über meine Wurzeln zu erfahren. Edith Zehnder und ihr Vater, Alfred, halfen mir enorm. Und Pater Ansgar Schuler vom Kloster Einsiedeln übersetzte für mich, sodass ich sogar mit Leuten in Euthal, etwa mit Rosa, in Kontakt kam, die noch meinen Urgrossvater Joseph Maria Kaelin bei seinen Spaziergängen im Dorf getroffen hatte. Ich erfuhr, dass das Haus meiner Vorfahren einst neben dem heutigen Dorfladen stand; so war ich bei den Winets und Anna Marty in Euthal gab mir ein Totenbildchen meines Urgrossvaters.»

Joseph Maria wurde sehr alt, war eine Zeit lang der älteste Einsiedler und Kantonsbürger. Er starb 1944, kurz vor seinem 100. Geburtstag. «Sogar den Nekrolog vom 7. Juli 1944 aus dem Einsiedler Anzeiger habe ich noch. Weil ich kein Deutsch kann, übersetzte Pater Ansgar ihn für mich.»

Als blinder Passagier in die USA

Wie war es denn mit Grossvaters Auswanderung? «In unserer Familie heisst es, dass Joseph Meinrad Kaelin als blinder Passagier – als stowaway – im Jahre 1888, mit nur 18 Jahren, ganz allein über den Atlantik nach Amerika gereist sei. Er hätte kein Geld gehabt für das Schiffsticket. Ob er einen Pass besass, wissen wir nicht. Nur zwei kleine, in Deutsch geschriebene Gebetsbüchlein haben die lange Reise mit ihm gemacht. Grossvater hat nie über seine Auswanderung gesprochen und niemand fragte ihn je danach.» Bekannt ist nur: Joseph Meinrad Kaelin ging nicht mehr zurück in seine alte Heimat; er sah seine Eltern und seine drei Geschwister nie mehr.

Kathleen Kaelin: «Als ich auf meiner zweiten Reise im Zug von Einsiedeln zurück an den Flughafen Kloten fuhr, begann ich zu weinen. Ich konnte nicht mehr aufhören damit. Ich hatte das Gefühl, dass er gelitten hat. Und all die Tränen, die er nicht weinen konnte oder wollte, vergoss ich für ihn. Grossvater steht mir über den Tod hinaus und bis heute sehr nahe.»

Die Milchfarm Kaelin

Joseph Meinrad Kaelin fasste Fuss in Louisville, heiratete eine deutsche Einwanderin, Margaret Bienlein; und zusammen hatten sie elf oder zwölf Kinder. «Ob meine Grossmutter von ihren Eltern das Land bekam, weiss ich nicht. Auf jeden Fall bewirtschafteten die beiden zusammen die 50 acres (zirka 20 Hektaren) grosse Kaelin-Milchfarm. Und Grossvater hatte wohl keine Lust und keine Zeit, sich über seine Herkunft Gedanken zu machen; er arbeitete hart. Diese seine Arbeitsmoral habe ich auch; und ich versuche – viele Jahrzehnte später – für ihn nach den familiären Wurzeln in Einsiedeln zu forschen.»

An Joseph Meinrad Kaelin, ihren Grossvater väterlicherseits, erinnert sich Kathleen. «Schade, habe ich ihn nie nach seiner Jugend, seiner Zeit daheim in Einsiedeln gefragt. Ich erinnere mich, dass er ein liebenswürdiger, stiller Mann war, und dass er bei Tisch das Vaterunser auf Deutsch betete. Der Besuch der Gottesdienste in der St. Denis Church, seine Familie und seine Farm waren wohl die Eckpfeiler seines Lebens.» Ob er mit anderen Einwanderern aus Einsiedeln Kontakt hatte, weiss Kathleen nicht; vielleicht war er auch im Swiss Park in Louisville – dem Treffpunkt der Schweizer Einwanderer, den es leider nicht mehr gibt … «Ich hätte Grossvater viel mehr fragen sollen.»

Dass er grosszügig war, ist eindeutig. Er gab zweien seiner Söhne die Möglichkeit, auf dem landwirtschaftlichen Land ein Haus für die nächste Generation zu bauen. «Mein Vater, Cornelius Sylvester, baute so für sich und seine Familie für 2000 Dollar ein Haus in der Nähe des elterlichen Farmhauses. Ich hatte mit meinen vier Geschwistern eine wunderbare Kindheit dort, spielte in den Maisfeldern, half bei der Kartoffelernte und im Kuhstall. Mein Bruder und meine Schwestern fuhren auch Traktor. Leider verpasste ich das. Ich wurde mit 13 Jahren in die High-School geschickt – weg von zu Hause.»

Eine spirituelle Berufung

Kathleens Leben änderte sich 1956 mit dem Eintritt in die von Ursulinerinnen geführte St. Joseph Academy. «Die ersten Jahre hatte ich unglaublich Heimweh, vermisste meine Familie und das Zuhause. Erst im vierten Schuljahr dann fühlte ich mich wohler dort.» Und 1960 trat sie der Mount St. Joseph Ursulinerinnen-Gemeinschaft in Louisville bei. Es sei für sie eine spirituelle Berufung gewesen, meint sie. Mit allem was dazugehört: Auch dass ich keinen Ausgang nach draussen bekam – nicht einmal an die Beerdigung ihres geliebten Grossvaters im Juli 1961 …

Kathleen Kaelin ist eine Suchende, war es immer und ist es heute noch. Und fühlt sich ihrem Grossvater auch in dem Bereich sehr nahe. «War Grossvater nicht auch ein Suchender, dass er sich in so jungen Jahren aus dem kleinen Bauerndorf Euthal auf die Suche nach seinem Glück über den Atlantik wagte?»

Kathleen Kaelins Leben führte sie später als Lehrerin nach Missouri, zum Weiterstudium nach Cleveland, wo sie ihren Master in Psychologie absolvierte, zu Reisen nach Mexiko und Guatemala und schliesslich in den 90er-Jahren nach Palo Alto, Kalifornien, wo sie 1994 am Institute of Transpersonal Psychology einen zweiten Master erwarb. Und auch ihre Erfahrungen mit dem Buddhismus, mit östlicher Spiritualität und Weisheit auf den Reisen nach Indien waren für sie wegweisend und bereichernd, öffneten neue Wege und fliessen in ihre heutige therapeutische Arbeit mit ein.

Bevor wir uns von Kathleen verabschieden, meint sie: «Meine Wurzeln, meine Heimat sind in Einsiedeln und Euthal. Das weiss ich mit Sicherheit, seit ich selbst dort war. Und nie im Leben hätte ich mir träumen lassen, dass sich Leute von Einsiedeln mal zu uns nach Louisville bemühen, um hier unsere Geschichte, die Geschichte unserer Vorfahren zu erfahren und zu erforschen. Das ist einfach grossartig und gibt eine einzigartige Verbindung. Mein Grossvater wäre sehr stolz. Danke!»

Öffentlicher Infoabend am 11. Juni

Vi. Mehr als 3000 Einsiedlerinnen und Einsiedler wanderten zwischen 1850 und 1950 vornehmlich nach Übersee aus, die meisten in die USA. Viele dieser Menschen zogen in eine Stadt – nach Louisville in Kentucky. Das Team «Einsiedeln anderswo» mit Susann Bosshard-Kälin, Heinz Nauer, Paolo de Caro, Martina di Lorenzo und Claudia Steiner begab sich auf Spurensuche und erzählt am 11. Juni (18 Uhr Museum Fram) an einem Infoabend über seine Erlebnisse. Aus Louisville anwesend sein wird Vicky Ullrich-Birchler (mit ihrem Gatten Bob Ullrich). Vicky Ullrich hat vierfach Einsiedler Wurzeln: Alle vier Urgrosseltern väterlicherseits waren aus Einsiedeln – Birchler, Oechslin, Zehnder und Schaedler. Sie und ihr Mann beschäftigen sich seit vielen Jahren mit Genealogie. Der Eintritt ist frei.

www.einsiedeln-anderswo.ch

Ahnentafel

- Joseph Anton Kaelin, «Chuereden», Euthal (5.2.1817 bis 14.11.1896); Anna Maria Kaelin (14.12.1820 bis 1.1.1904)
- Josef Maria Kälin-Kälin «Chuereden», Euthal (3.7.1845 bis 26.6.1944); Johanna Catharina Kaelin (15.5.1848 bis 2.11.1902). Zweite Frau: Anna Maria Kaelin (26.1.1866 bis 30.12.1938)
- Joseph Meinrad Kälin, Euthal (20.4.1870 bis 12.7.1961) Louisville; Karolina Kaelin (1871 bis ?); Katharina Kaelin (1877 bis 1953); Bruno Kälin (1879 bis 1953)
- Margaret Jane Bienlein Kaelin (1.7.1870 bis 10.12.1933), Louisville; Sylvester Cornelius Kaelin (11.12.1912 bis ??), Louisville
- Kathleen J. Kaelin 2.4.1942, Louisville.